

Schwefelsäure-Lösung Binitronaphtol entsteht. Andererseits eröffnet sich in dem Dusart'schen Verfahren zu den beiden bekannten Wegen, auf welchen die Ueberführung der aromatischen Kohlenwasserstoffe oder ihrer Derivate in die entsprechenden Hydroxylverbindungen gelingt, hiermit noch ein dritter, dem die sich hieran anschliessenden analogen Versuche leicht eine allgemeinere Bedeutung geben dürften. Wir behalten uns dieselben vor.

Wir haben schliesslich noch mit besonderem Danke der Bereitwilligkeit Erwähnung zu thun, mit welcher uns eine grössere Menge Nitronaphtolkaliums, welches zum Zwecke fabrikmässiger Gewinnung versuchsweise von den HH. Schrader und Berend in Schönefeld bei Leipzig dargestellt worden war, von den genannten Herren gütigst zur Verfügung gestellt wurde. Wir wurden hierdurch wesentlich in dem Abschluss unsrer Untersuchung gefördert.

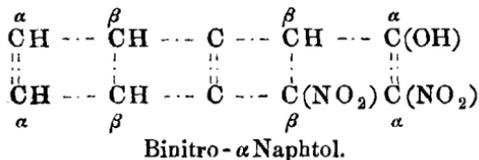
### 268. H. Wichelhaus: Die Constitution des Binitro- $\alpha$ Naphtols.

(In Verbindung mit vorhergehender Mittheilung vorgetragen vom Verf.)

Für die Ableitung der relativen Stellung des Hydroxyls und der beiden Nitro-Gruppen im Binitro- $\alpha$ Naphtol hatte man bisher folgende Anhaltspunkte:

1. Den Nachweis von Martius \*), dass Binitronaphtol bei weiterer Behandlung mit Salpetersäure Phtalsäure und Oxalsäure liefert.
2. Des Verfassers Angaben über Stellung des Hydroxyls in den  $\alpha$ - und  $\beta$ -Abkömmlingen des Naphtalins.\*\*)
3. Die chinonartige Natur der durch Veränderung der Nitro-Gruppen von Martius und Griess aus dem Binitronaphtol erhaltenen Producte.\*\*\*)

Daraus ergibt sich mit Sicherheit, dass die 3 erwähnten Gruppen an ein und derselben Seite des Naphtalin-Molecüls liegen und ferner als wahrscheinlich, dass die Stellung der beiden Nitro-Gruppen eine benachbarte sei. Da nun zugleich der Ort des Hydroxyls in den  $\alpha$ -Derivaten ein bestimmter ist, so erhält man als Gesamtausdruck, der Allem Rechnung trägt, folgende Constitutions-Formel:



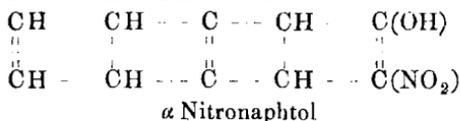
\*) Ztschr. f. Chemie, N. F. IV., 82.

\*\*) Annal. Chem. u. Pharm., CLII., 311.

\*\*\*) Gräbe und Ludwig, ibid. CLIV, 303.

Die Richtigkeit dieser Auffassung wird durch die vorhergehende Mittheilung von Darinstädter und Nathan ziemlich zweifellos.

Da nämlich auch Dusart für seine „Nitroxynaphtalinsäure“ nachgewiesen hat, dass bei Oxydation Phtalsäure und Oxalsäure entstehen und da die erwähnten Chemiker darlegen, dass diese aus  $\alpha$ -Nitronaphtalin erhaltene Substanz bei weiteren Nitriren Binitro- $\alpha$ -Naphtol liefert, mithin  $\alpha$ -Nitronaphtol ist, so sind zunächst für das Hydroxyl und die Nitrogruppe in dem letzteren 2  $\alpha$ -Stellen an derselben Seite des Molecüls zu wählen. Man hat also:

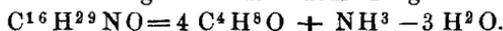


und wenn man nun wieder die chinonartige Stellung der beiden Nitrogruppen in dem Producte der weiteren Nitrirung anzieht, so resultirt die oben angegebene Constitution desselben in sehr überzeugender Weise.

### 269. Hugo Schiff: Erste Synthese eines Pflanzenalkaloids. (Synthese des Coniins.)

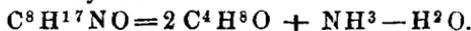
(Vorgetragen von Hrn. A. Oppenheim.)

Bei Fortsetzung meiner Untersuchungen über die bei Einwirkung von Ammoniak und Aminbasen auf Aldehyde entstehenden Verbindungen habe ich im Laufe des letzten halben Jahrs die ammoniakalischen Derivate des normalen Butyraldehyds studirt. Lässt man weingeistiges Ammoniak bei mittlerer oder bei 100<sup>0</sup> nicht übersteigender Temperatur auf Butyraldehyd einwirken, so entstehen dabei zwei Basen von nachfolgender Zusammensetzung:



Tetrabutyraldin

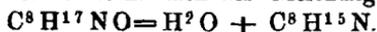
und



Dibutyraldin.

Die Tetrabase bildet das Hauptproduct der Reaction. Beide Basen lassen sich in ihren verschiedenen löslichen Chloroplatinaten leicht trennen. Unterwirft man die freien Basen oder ihre Chloroplatinaten der trockenen Destillation, so erfolgt Elimination von Wasser und es bilden sich ölige basische Körper, bei denen sogleich der intensiv betäubende Geruch auffällt.

Bei der Destillation des Dibutyraldins erhält man indifferente ölige Körper, zum Theil basische Producte von höherer Condensation und endlich eine stark alkalische Base, welche alle Eigenschaften des Coniins besitzt. Sie entsteht nach der Gleichung:



Dibutyraldin.

Coniin.